

und Erforschung aller grundlegenden Zusammenhänge.

2. Historische Faktenvermittlung als Einsicht in gesellschaftliche Prozesse der Vergangenheit im Hinblick auf den Lerneffekt für Gegenwart und Zukunft.
3. Von grundlegender Wichtigkeit ist die Einbeziehung der Arbeitswelt in die museale Konzeption, da Produktion und Verteilung die wesentlichen Zusammenhänge gesellschaftlicher Abläufe bestimmen.

– Neue Formen der Zusammenarbeit in der Ausstellungspraxis:

- I. Das Museum wird in kollegialer Selbstverwaltung bei Mitwirkung gesellschaftlicher Gruppen aufgebaut und verwaltet, das heißt, das Museum versteht sich als ein Kommunikationszentrum gleichberechtigter Bürger mit überwiegend selbstständiger „Museumsarbeit“ und nur ergänzender Hilfestellung eines Wissenschaftlers.
- II. Der üblichen Praxis der bisherigen Museumsarbeit folgend erarbeiten Fachleute ein museales Konzept unter Berücksichtigung der oben angeführten Zielvorstellungen.

Die möglichen Nachteile der ersten Konzeption liegen in einer etwaigen Unterprivilegierung gesellschaftlicher Randgruppen und der Verkennung des Prinzips der gesellschaftlichen Arbeitsteilung.

– Inhalte einer möglichen kulturgeschichtlichen Museumsarbeit

Das sogenannte „volkskundliche“ Material erhebt einen allgemeineren Anspruch. Die Phänomene der bäuerlichen Lebensweise materieller wie immaterieller Art sind in ihrer Form und Entfaltung in beträchtlichem Maße von der agrarischen Produktion abhängig. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, daß immer neue Gruppen die Dokumentationsebene des kulturgeschichtlichen Museums erweitern: der Handwerker- und Arbeiterstand. Die häufig feststellbare Objektarmut dieser Berufsstände findet ihre Begründung in der nahezu totalen Einspannung der individuellen Arbeitskraft zur ausschließlichen Lebensunterhaltssicherung.

Eine diesen Ansprüchen gerecht werdende Museumskonzeption bedarf folgender Prioritäten:

- a) Aufschlüsselung der im geographischen Bereich und Sammelgebiet lokalisierten Ereignisse der allgemeinen Geschichte
- b) Widerspiegelung der allgemeinen Geschichte im Sammelgebiet
- c) Dokumentation besonderer, individueller Entwicklungen und Ereignisse von fortwirkender Bedeutung im Sammelgebiet.

– Museumsdidaktik

Dem Museum als Institution mit öffentlichem Bildungsauftrag kommt gerade im Bereich der Erziehung und Schule in seinen neuzeitlichen Zielsetzungen eine enorme Lehrmittelbedeutung zu. Auch hier liegt das Augenmerk nach Angaben und Forderungen der Pädagogen auf der fachgerechten und umfassenden Aufbereitung der jeweiligen Dokumentationspraxis, die fernab von ästhetischer Überschätzung konkrete Sachverhalte und Einblicke in historische Zusammenhänge und Abläufe als Gesamterscheinung faßbar machen soll.

Ein Besuch im Museum muß zum staubfreien und realitätsgerechten „Unterricht